

Strukturierter Dialog – 2. Fase

Einleitung

Während der ersten EU Jugendkonferenz des 2016-2017 Zyklus, die in den Niederlanden stattfand (Amsterdam), erstellten die Jugendvertreter_innen im Zusammenarbeit mit Ministeriumsvertreter_innen einen Orientierungsrahmen für die darauffolgenden nationalen Konsultationen. Zusammen mit diesem Orientierungsrahmen, erarbeiteten die Teilnehmer der Konferenz auch sechs Leitfragen für die 2. Fase des Strukturierten Dialogs.

- 1. Welche gesellschaftlichen Veränderungen beschäftigen dich und was würde dir helfen, besser damit umzugehen? Was würde dir helfen, dich sicherer zu fühlen ?*
- 2. Was würde dir helfen, mehr Menschen mit einem anderen sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergrund zu begegnen und Vertrauen aufzubauen?*
- 3. Was kann getan werden, um die Stigmatisierung (Ächtung) von besonders schutzbedürftigen jungen Menschen zu vermeiden und sie mit den gleichen gesellschaftlichen Möglichkeiten auszustatten?*
- 4. Was, denkst du, sorgt dafür, dass du dich einer lokalen Gemeinschaft, der Gesellschaft, Europa zugehörig fühlst?*
- 5. Welche Fähigkeiten helfen dir schwierige Situationen zu meistern?*
- 6. Was benötigst du, um deine Potenziale voll entfalten zu können? Was würde anderen helfen, ihre Potenziale zu verwirklichen?*

Die Nationale Arbeitsgruppe der Deutschsprachigen Gemeinschaft (NWG) entschied sich dazu, sich mit vier Fragen aus dieser Lister näher zu beschäftigen.

- 1. Welche gesellschaftlichen Veränderungen beschäftigen dich und was würde dir helfen, besser damit umzugehen? Was würde dir helfen, dich sicherer zu fühlen ?*
- 2. Was würde dir helfen, mehr Menschen mit einem anderen sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergrund zu begegnen und Vertrauen aufzubauen?*
- 3. Was, denkst du, sorgt dafür, dass du dich einer lokalen Gemeinschaft, der Gesellschaft, Europa zugehörig fühlst?*
- 4. Welche Fähigkeiten helfen dir schwierige Situationen zu meistern?*

Um die jungen Menschen zu konsultieren, entschied die NWG sich dazu eine online Umfrage zu starten. Diese wurde verbreitet über soziale Medien, den EUROjuka Newsletter und die Webseite des Rates der Deutschsprachigen Jugend. Da Jugendliche einen Großteil ihrer Zeit im Internet verbringen und vielleicht eher geneigt sind eine anonyme online Umfrage als z.B. eine direkte Umfrage auf der Straße auszufüllen, schien uns dies die meist effektive Methode.

24 junge Menschen nahmen an der Umfrage teil. Obwohl eine solche Zahl keine wissenschaftlich relevanten Schlüsse zulässt, vermittelt sie uns trotzdem einen ersten Eindruck über die Themen, die die lokale Jugend betreffen. Diese Antworten formen daher trotzdem eine Arbeitsbasis für die nächste Fase des Strukturierten Dialogs in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Im Folgenden wird die Auswertung der Umfrage kurz zusammengefasst:

Umfragenergebnisse

FRAGE 1 - Welche gesellschaftlichen Veränderungen beschäftigen dich und was würde dir helfen, besser damit umzugehen? Was würde dir helfen, dich sicherer zu fühlen ?

Die Mehrheit der befragten Jugendlichen beschäftigen die Themen **Migration, Rassismus** und **Terror**, was in Bezug auf die Aktualität in Europa nicht wirklich verwundert. Darüber hinaus scheinen sich viele der befragten jungen Menschen sich mit der **ständigen Erreichbarkeit und Vernetzung**, Nebeneffekten der neuen Kommunikationsmittel und -wege (Smartphones, soziale Netzwerke,...) auseinanderzusetzen. Erstaunlich bei diesem Ergebnis ist, dass der **Eingriff in die Privatsphäre**, ein weiterer Nebeneffekt der neuen Kommunikationsmittel, sehr wenig Jugendliche

beschäftigt. Auch der **Klimawandel** beschäftigt viele junge Menschen weiterhin besonders, im Gegensatz zur **Wirtschafts- und Bankenkrise**. Auch **Gewalt** (Mobbing, Kriminalität) und die damit verbundenen Unsicherheit scheinen die befragten Jugendlichen nicht besonders zu beschäftigen. Dies gilt ebenso für das Thema **Isolation und Einsamkeit**. Hierbei weisen wir jedoch darauf hin, dass die Umfrage keinerlei Anspruch auf Repräsentativität erhebt. Es besteht die Möglichkeit, dass einige Ergebnisse auch deutlich machen, dass unter den befragten Jugendlichen keiner mit einem bestimmten Thema konfrontiert worden ist und sich aus diesem Grund nicht angesprochen fühlt.

Zwischen den Themen, die entweder alle oder sehr wenige beschäftigen, gibt es auch weniger polarisierende Themen, die trotzdem eine gewisse Anzahl der befragten Jugendlichen betreffen, u.a. Armut, Nationalismus in Europa, Informationsflut/Desinformation der Medien, Leistungsdruck, Arbeitslosigkeit oder Atomenergie.

Um besser mit den gesellschaftlichen Veränderungen umgehen zu können, bevorzugen die befragten jungen Menschen als Informationsquellen und Austauschmöglichkeiten eher Webseiten, Gespräche mit Gleichaltrigen und Fachleuten, und Möglichkeiten zur Mitgestaltung. Auch ein entsprechendes Unterrichtsfach (z.B. zu aktuellen Themen) fänden sie hilfreich und sie wünschen sich mehr Transparenz und Kommunikation bei politischen Entscheidungen. Alleine Infoveranstaltungen scheinen die befragten Jugendlichen nicht zu interessieren.

FRAGE 2 - Was würde dir helfen, mehr Menschen mit einem anderen sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergrund zu begegnen und Vertrauen aufzubauen?

Junge Menschen begegnen Menschen mit anderem sozialen, kulturellen oder religiösen Hintergrund vor allem dort, wo sie täglich in der Regel viel Zeit verbringen und mit vielen Leuten in Kontakt kommen: in der Schule oder auf der Arbeit. Welche Orte jedoch am besten diese Begegnungen fördern, das haben wir versucht durch unsere Umfrage etwas genauer zu definieren.

Als besonderes fördernd für interkulturelle, -soziale und -religiöse Begegnungen wurden von den befragten Jugendlichen hauptsächlich Einrichtungen (Schule, Arbeit, Vereine, Jugendtreffs, soziale Treffpunkte) und Veranstaltungen (Konzerte, Festivals, kulturelle Feste, Nachbarschaftsprojekte) angegeben. Wenig begegnungsfördernd jedoch seien öffentliche Plätze und Einrichtungen wie Parks, Cafés, Schwimmbäder oder öffentliche Verkehrsmittel. Vor allem gezielte Partnerschaften und zu diesem Zweck organisierte Veranstaltungen fördern besonders Begegnungen mit Menschen mit anderem sozialen, kulturellen, religiösen Hintergrund beitragen.

FRAGE 3 - Was, denkst du, sorgt dafür, dass du dich einer lokalen Gemeinschaft, der Gesellschaft, Europa zugehörig fühlst?

Verbundenheit entsteht bei den Befragten vor allem, wenn gemeinsame Interessen wie Sport, Lifestyle oder Musik vorhanden sind. Geteilte Werte erzeugen ebenfalls ein Gefühl von Gemeinschaft. Diese können sowohl religiöser, moralischer oder politischer Natur sein. Oft wird gegenseitiger Respekt als Basis für eine gute Gemeinschaft angegeben.

Junge Menschen fühlen sich per Definition als Europäer, als Belgier und größtenteils als Bürger ihrer Gemeinde, wobei das europäische Gefühl am stärksten ist. Ebenfalls verbindet sie der Freundeskreis, die Jugendgruppe, der Sportverein: dort wo sie Menschen treffen, sich austauschen, gemeinsam etwas erleben, das ihnen Freude bereitet und Spaß macht.

Alle Gruppierungen die verpflichtend / zweckmäßig sind (in der Schule, Ausbildung, Arbeit) verbinden nur gering oder werden nicht als wichtig empfunden.

FRAGE 4 - Welche Fähigkeiten helfen dir schwierige Situationen zu meistern?

Junge Menschen gehen auf verschiedene Arten und Weisen mit schwierigen Situationen um. Diese Fähigkeiten, die man benötigt um Probleme zu lösen helfen oft gleichzeitig auch dabei sein eigenes Potential zu realisieren sowie anderen hierbei zu helfen. In diesem Sinne beantwortet dieser letzte Auswertungsteil der Umfrage in gewisser Weise sowohl Leitfrage 5 als auch Leitfrage 6.

Unsere Umfrage zeigte, dass viele der Fähigkeiten, die junge Menschen benötigen, um mit komplizierten Lebensphasen umzugehen, mit Selbstvertrauen und Sicherheit verbunden sind. Die befragten jungen Menschen wollten hauptsächlich mehr Selbstvertrauen und Mut, wollten zugleich jedoch auch ruhig und gelassen sein, um Probleme zu lösen zu können. Sogar ein Satz wie „always be batman“ weist darauf hin, dass junge Menschen aufschauen zu starken Helden, die oft für Selbstvertrauen stehen und im Stande sind Prozesse und Entscheidungen zu beeinflussen.

Weitere unrealistische Fähigkeiten, die genannt wurden, z.B. die Gedanken anderer lesen können, sind in gewisser Weise verbunden mit realistischen Fähigkeiten wie Wissen besitzen, ein gutes Gedächtnis besitzen sowie Wissen haben über Kurz- und Langzeitkonsequenzen. All diese Fähigkeiten zeigen nämlich auf, dass junge Menschen Inhalte und Informationen brauchen, um mit schwierigen Situationen umgehen zu können.

Interessanterweise finden einige der befragten jungen Menschen es ebenfalls wichtig, um Hilfe zu bitten oder Hilfe annehmen zu können. In eine ähnliche Richtung gehen die genannten Fähigkeiten, die sich auf die Zusammenarbeit mit anderen Menschen beziehen z.B. Empathie, Spontanität, fähig sein andere zu motivieren, Teamfähig sein, Respekt, Kommunikationsfähig sein, Geduld und Zusammenhalt.

Einige junge Menschen nannten auch eher praktische Fähigkeiten wie mehr handwerkliche Begabung, Mehrsprachigkeit, strukturiertes Arbeiten und realistisch sein.